



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Bodensteuer für Liechtenstein diskutiert

Am gestrigen Vortrag am Liechtenstein-Institut wurde mit Marco Salvi von Avenir Suisse intensiv diskutiert, ob eine Bodensteuer das Richtige für Liechtenstein wäre. ▶ **INLAND 7**

Erstes Spiel gegen Bosnien

Das Liechtensteiner Fed-Cup-Team trifft auf Ägypten, Bosnien und Nachbar Österreich. ▶ **SPORT 15**



LIECHTENSTEIN

INLAND
Felssturz in Ruggell reisst Loch in Wald ▶ **3**

INLAND
Architekten und Ingenieure diskutieren ▶ **6**

INLAND
Für Werbeausstellung 2017 gerüstet ▶ **9**



Zweiter «Summer-Park» ab dem 25. Mai im Schaaner Dorfzentrum. ▶ **7**

Sapperlot

Wie herrlich wäre es, bei diesem schönen Wetter einfach nach draussen zu gehen und in der Natur den Kopf zu lüften. Stattdessen sitzen wir hier im Büro und starren in unsere Büro-Compis. Als wäre das nicht genug, halten uns unsere mobilen Sklaventreiber – Handy, iPad und Co. – auch in unserer Freizeit auf Trab. Wir hetzen auf dem digitalen Weg durch die Welt und sind ständig erreichbar. Dass man damit eigentlich überfordert ist, will niemand wirklich zugeben. Dabei verpassen wir, was unmittelbar um uns herum passiert. Ein Spruch, den ich letztes hörte, bringt es auf den Punkt: «Letzte Woche war Stromausfall. Kein PC, kein W-LAN. Hab mich mit meiner Familie unterhalten. Scheinen echt nette Leute zu sein.» Besonders traurig ist es, zu beobachten, dass schon viele Kinder nur noch auf ihren Geräten daddeln, anstatt in der Natur herumzutollen und Faxen zu machen. Sapperlot, haben wir mit unserem Leben tatsächlich nichts Besseres anzufangen? Tipp: Geniesst die Natur, geht aus, trifft euch mit lieben Menschen und lebt das wahre Leben – und zwar offline!

Michael Winkler

A luaga, usprobiera, gleich metneh ...

www.veloshop.li

Regierung erhöht Beitrag an AHV auf 30 Millionen

JOËL GRANDCHAMP

VADUZ. Die erste Lesung der Neuregelung des an die AHV ausgerichteten Staatsbeitrages sowie Massnahmen zur langfristigen finanziellen Sicherung der AHV sorgte im November für eine stundenlange Diskussion der Landtagsabgeordneten. Die Regierung verabschiedete gestern eine Stellungnahme, in welcher sie die wichtigsten Änderungen aufgrund der Landtagsdebatte bekannt gab. Somit können die Landtagsabgeordneten im kommenden Mai-Landtag über die AHV-Reform entscheiden.

menden Mai-Landtag über die AHV-Reform entscheiden.

Mehr Geld für die AHV

Die von der Regierung vorgeschlagene Senkung des AHV-Staatsbeitrages auf 20 Millionen Franken stiess auf Kritik bei den Landtagsabgeordneten. Deshalb schlägt die Regierung neu einen Staatsbeitrag von 30 Millionen Franken vor, welcher der Teuerung angepasst werden soll.

Komplett gestrichen wurde die Beitragspflicht auf Einkommen, welches im Rentenalter erzielt wird. Dieser Vorschlag stiess auf Kritik, weil gleichzeitig eine Beitragspflicht für die Arbeitslosenversicherung eingeführt werden sollte. Da Rentner aber kein Arbeitslosengeld erhalten können, wurde gefordert, dass dieser Beitrag gestrichen und zudem ein Freibetrag für das Einkommen eingeführt wird. Dies würde den Verwaltungsaufwand vergrössern, sodass die Regierung auf diese Massnahme verzichtet.

Damit die AHV langfristig gesichert werden kann, sind mehrere Massnahmen notwendig.

Diese wurden an der ersten Lesung nicht kritisiert und bleiben daher auch auf die zweite Lesung hin unverändert.

Inkrafttreten im Jahr 2018

Eine dieser Massnahmen beinhaltet die Anhebung der Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer um je 0,15 Prozentpunkte auf insgesamt 8,1 Prozent. Diese Massnahme tritt auf Wunsch der Abgeordneten am 1. Januar 2018 in Kraft, statt wie bisher vorgesehen im Jahr 2017.

INLAND 5

Umstellung LGV hat ab Herbst einen neuen Partner



Bild: Daniel Schwendener

Seit 30 Jahren arbeitet die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) mit Gaslieferanten aus Deutschland zusammen. Ende Oktober läuft der Gas-Liefervertrag aus. Neuer

Partner wird die VKW Vorarlberger Kraftwerke AG. Damit will die LGV vor allem die Versorgung sicherstellen. Auch ein neues Grossprojekt ist geplant.

▶ **INLAND 3**

Zweites Urteil im Tarifstreit gefallen

VADUZ. Der liechtensteinische Staatsgerichtshof hat auch im zweiten Verfahren im Tarifstreit zwischen den Physiotherapeuten und der Regierung entschieden: Das Urteil deckt sich mit jenem des ersten Verfahrens und fällt somit zugunsten der Regierung aus. Das Ziel der Regierung ist, die gleichen Tarife wie im Kanton St. Gallen zu erlangen. Die Physiotherapeuten sehen diese jedoch betriebswirtschaftlich als nicht realistisch an. Die Regierung hat vergangenen Sommer den Taxpunktwert der Physiotherapeuten von 1.26 Franken auf 1.20 und zuletzt im

Januar auf 1.10 Franken gesenkt. Das Urteil bezieht sich auf die zweite Tarifsenkung und besagt, dass die Verordnung der Regierung weder gesetzes- noch verfassungswidrig sei. Die Liechtensteiner Physiotherapeuten müssen nun die Verhandlungen der Schweiz abwarten und hoffen, dass der Tarif dort angehoben wird. Denn laut dem Liechtensteiner Physiotherapeutenverband zeigen sich im Kanton St. Gallen die ersten Auswirkungen des dort herrschenden Tarifs. Physiotherapie-Praxen in Sargans, Oberriet und Sevelen stehen vor dem Aus. (manu)

WAHLBOYKOTT

Neues Parlament für Syrien

Eigentlich soll es bei den Genfer Syrien-Gesprächen um die politische Zukunft des Bürgerkriegslandes gehen. Das Regime hält trotzdem an der Abstimmung über eine neue Volksvertretung fest. Von einer freien und fairen Wahl kann aber keine Rede sein. Zumindest nach aussen hin will das syrische Regime den Schein wahren, dass es in dem Bürgerkriegsland ein normales politisches Leben gibt. So tauchten an den Strassen und Kreuzungen der Hauptstadt Damaskus Wahlplakate von Kandidaten auf, die heute einen Sitz im syrischen Parlament gewinnen wollen. Regierungstreue Medien berichten, diesmal träten viele weibliche und junge Kandidaten an. Und das regimetreue Blatt «Al-Watan» zitiert «Quellen», man rechne mit einem grossen Interesse der Wähler. ▶ **AUSLAND 24**



«Madleni-Hus»: Am 12. Juni wird abgestimmt

TRIESENBERG. Der Triesenberger Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung das Datum für die Abstimmung über die Zukunft des «Madleni-Hus» im Dorfzentrum festgelegt: Am Sonntag, 12. Juni, werden die Triesenberger Stimmbürger entscheiden, ob das Haus vom Verein Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg umgebaut und für «Ferien im Baudenkmal» benutzt werden soll – oder weiterhin leer im Dorfzentrum stehen bleibt. Regierungsrätin und Kulturministerin Aurelia Frick spricht im «Vaterland»-Interview über die positiven Seiten der Diskussion rund um das «Madleni-Hus», den Denkmalschutz allgemein und das aktuelle Kulturgütergesetz. ▶ **INLAND 5**

Zugfahrer in U-Haft

TRAUNSTEIN. Zwei Monate nach dem Zugunglück von Bad Aibling mit elf Toten ist der Fahrdienstleiter in Untersuchungshaft genommen worden. Dies teilte die Staatsanwaltschaft gestern in Traunstein mit. Dem Mann werde vorgeworfen, auf seinem Handy bis kurz vor dem Zusammenprall der beiden an dem Unfall beteiligten Regionalzüge ein Computerspiel gespielt zu haben. Dadurch sei er abgelenkt gewesen. ▶ **SCHAUPLATZ 14**

Amtsenthhebung rückt näher

BRASILIA. Das Amtsenthebungsverfahren gegen Brasiliens Staatschefin Dilma Rousseff rückt immer näher: Die hierzu ernannte Sonderkommission des Abgeordnetenhauses spricht sich mehrheitlich für ein Verfahren aus. Als nächstes entscheidet das Plenum. Schliesst sich dieses der Empfehlung der Kommission an, wird der Antrag an den Senat weitergeleitet. Stimmen danach auch die Senatoren für das Amtsenthebungsverfahren, müsste Rousseff zunächst für 180 Tage auf ihr Amt verzichten, bis die Vorwürfe geprüft sind. Die Staatschefin wird beschuldigt, kurz vor ihrer Wiederwahl Ende 2014 die wahre Höhe des Haushaltsdefizits verschleierte zu haben. ▶ **AUSLAND 25**

Risch
reinigt
Rohre AG
079 438 01 03

Isch Not am Ma, am Risch lüt a!

0800 077 077



Strategie konsequent verfolgt

Mit dem in Liechtenstein produzierten Biogas können 450 Häuser geheizt werden. Die Zahl erscheint klein zu sein, trotzdem ist es für die Liechtensteinische Gasversorgung eine Erfolgsgeschichte, denn der Absatz von Biogas konnte um fast 50 Prozent gesteigert werden.

JANINE KÖPFLI

SCHAAN. Seit Ende 2013 produziert die Liechtensteinische Gasversorgung, kurz LGV, «Biogas made in Liechtenstein». Klärschlamm von der ARA in Bendern wird in der Biogas-Aufbereitungsanlage zu umwelt- und klimafreundlicher Energie weiterverarbeitet. Eine Erfolgsgeschichte, wie Patrick Kranz, Verwaltungsratspräsident der LGV, an der gestrigen Medienkonferenz zum Jahresabschluss 2015 sagte. Zwar macht Biogas mit 2 Prozent des gesamten Gasabsatzes einen kleinen Teil aus, dennoch konnte die LGV den Absatz im Jahr 2015 um fast 50 Prozent steigern. 6,6 Millionen kWh wurden verkauft. Damit konnte der Ausstoss von CO₂ um 1,3 Tonnen reduziert werden. Mehr Biogas kann die Anlage nicht produzieren und die LGV ist froh, genügend Abnehmer gefunden zu haben (siehe Interview). Rund 10 Prozent der Erdgas-Kunden beziehen auch Biogas.

Gutes Betriebsergebnis

Die Biogas-Geschichte lässt es bereits erahnen: Die LGV zeichnete insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015. Mit einem Reingewinn von knapp 3,4 Millionen Franken erzielte das Unternehmen ein sehr gutes Betriebsergebnis. Dies sei vor allem der konsequenten Verfolgung der Strategie zu verdanken, sagte Patrick Kranz. «Einerseits konnte die LGV in der Weiterentwicklung vom typischen Gasversorger zum Spezialisten und Produzenten von Biogas sowie im neuen Geschäftsfeld «Wärme» zukunftsweisende Meilensteine setzen.» Aber auch der Energiemarkt habe sich gut entwickelt,



Bild: Daniel Schwendener

VR-Präsident Patrick Kranz und Geschäftsleiter Dietmar Sartor geben den Medienvertretern Informationen zu einem neuen Grossprojekt.

davon habe die LGV profitiert. Und auch die Kunden profitieren, denn bereits letztes Jahr sank der Erdgas-Preis um 9 Prozent und er sank zu Beginn dieses Jahres weiter. «Aktuell können wir durch die weiterhin tiefen Gas-Einkaufspreise zum 1. April 2016 den Erdgas-Energiepreis um durchschnittlich 9 Prozent senken», sagte Patrick Kranz.

Wärmenetz vergrössern

Geschäftsleiter Dietmar Sartor beschrieb den zielorientierten Ausbau des Geschäftsbereichs «Wärme». Mehrere Holzhackschnittelheizungen und Blockheizkraftwerke wurden beispielsweise gekauft und eine neue Wärmeversorgung in Bendern in

Betrieb genommen. Die LGV will weiter wachsen und hat dieses Jahr bereits zwei weitere Holzhackschnittelheizungen gekauft. Ziel ist es laut Sartor, die einzelnen Wärmelieferanten zusammenzuführen, damit möglichst viele Kunden vom Wärmenetz profitieren können.

Projekt Fernwärme

Kerngeschäft wird auch in Zukunft das Gas bleiben. Dennoch will die LGV vor allem im Bereich «Wärme» weiter wachsen und hat ein ambitioniertes Projekt vor Augen. Es soll eine Warmwasserleitung von der Verbrennungsanlage in Buchs nach Schaan entstehen. Zunächst für die Industrie, später für das ganze Zentrum von Schaan. Das

10- bis 15-Millionen-Franken-Projekt soll in den nächsten Jahren realisiert werden. Momentan führt die LGV Gespräche mit möglichen Schlüsselkunden. Denn nur wenn Abnehmer für die Fernwärme gefunden werden, macht es Sinn, die Leitung zu bauen. Die LGV-Verantwortlichen sind aber zuversichtlich. Denn mit diesem Grossprojekt könnte Liechtenstein auch hinsichtlich des Kyoto-Protokolls profitieren und eine grosse Menge CO₂ einsparen.

Neuer Gaslieferant

Die immer näher rückende Gasmarktliberalisierung macht die Verantwortlichen der LGV nicht nervös. «Wir haben keine Angst vor Konkurrenz, wir sind

gut aufgestellt», sagte Dietmar Sartor. Ab dem Jahr 2017/2018 haben die Kunden die Möglichkeit, ihr Erdgas bei anderen Anbietern zu beziehen. Die LGV geht aber davon aus, dass viele Kunden dem Altbewährten treu bleiben werden. Nicht zuletzt, weil sich die LGV um eine «langfristige, preisstabile und sichere Energieversorgung» bemüht.

Damit dies gelingt, hat die LGV mit viel Aufwand einen neuen Partner gewählt. Ende Oktober läuft der langjährige Gas-Liefervertrag mit E.ON und der Gasversorgung Süddeutschland aus. Neuer Partner wird die VKW Voralberger Kraftwerke AG. Die Kunden werden von der Umstellung nichts merken, versichert Dietmar Sartor.

NACHGEFRAGT

Keine weiteren Biogas-Anlagen geplant

Nachdem die Bio-Aufbereitungsanlage in Bendern bereits das Maximum an Biogas produziert, stellt sich die Frage, ob weitere Anlagen geplant sind. **Dietmar Sartor und Patrick Kranz** erklären, warum es vorerst bei einer Anlage bleiben wird.

Sind weitere Biogas-Aufbereitungsanlagen geplant?

Nein. Obwohl sich der Biogas-Absatz auf 6,6 Millionen kWh erhöht hat, planen wir keinen Ausbau. Im Moment wird die Anlage optimal genutzt. Wir beziehen den Klärschlamm direkt von der ARA in Bendern, haben also keinen Transportweg und damit auch keine Transportkosten. Bei einem weiteren Standort müsste man sich fragen, ob es rentiert, den Klärschlamm dorthin zu transportieren.

Hätte es denn überhaupt genügend Klärschlamm für weitere Anlagen?

Die Menge des Klärschlammes aus Liechtenstein ist tatsächlich begrenzt. Es reicht gerade für die jetzige Biogas-Produktion. Die Anlagen würden auch mit Biomüll oder tierischem Klärschlamm funktionieren. Schlechte Gerüche könnten je nach Standort ein Problem werden. Im Übrigen müssen wir immer auch Abnehmer für das Biogas finden. Im Moment ist es ideal, denn rund 10 Prozent der Erdgas-Kunden beziehen auch Biogas – es sind vor allem Haushaltskunden.

POLIZEIMELDUNG

Motorradfahrer verletzt

TRIESEN. Am Montagabend kam es in Triesen zu einem Selbstunfall. Ein Motorradlenker fuhr um 21 Uhr auf der Landstrasse in südliche Richtung. Aufgrund eines technischen Defekts wollte er am Strassenrand anhalten und verlor dabei das Gleichgewicht. Das Motorrad kippte nach rechts und klemmte sein rechtes Bein zwischen dem Fahrzeug und der Leitplanke ein. Der Lenker erlitt Verletzungen am Bein. (lpfl)



Symbolbild: istock

Ein Motorradlenker hat sich in Triesen verletzt.



Bild: Daniel Ospelt

Direkt oberhalb einer Forststrasse Richtung Schellenberg hatte sich der Felssturz ereignet.

Felssturz reisst Loch in Wald

RUGGELL/SCELLENBERG. Eine nackte Felswand im Hala-Wald zwischen Ruggell und Schellenberg zeugt von einem Felssturz, der sich vergangenen November ereignet hat. Dabei hatte sich eine Felsplatte gelöst und 300 bis 400 Kubikmeter Geröll ist über einen Forstweg in die Tiefe gestürzt. Menschen kamen keine zu Schaden. Die Forststrasse war wegen der Räumungsarbeiten bis vor Kurzem gesperrt. Das Material wurde unter anderem verwendet, um den Wuhweg in Ruggell zu erhöhen. Ein solcher Felssturz ist ein sehr seltenes Ereignis, wie das Amt für Bevölkerungsschutz auf Anfrage mitteilt. Die Ursache kann nicht genau festgestellt werden. Bei diesem Ereignis haben sich zwei flache Schichten voneinander gelöst. Der Grund könnte Wasser oder Frost gewesen sein, was den Hang instabil gemacht hat. Dies sind laut Angaben des Amtes Vorgänge, die man nicht voraussehen kann. Vorkehrungen können keine getroffen werden. (red.)



Grosse Hausmesse
22.-24. April 2016
Glatthalenstr. 19
9230 Flawil

NEUESTE GARTENMÖBEL MIT MESSERABATT

Es ist wieder soweit. Die Sonne lockt und die Freizeit in der Natur verspricht viele entspannende Momente. Unsere vielseitigen Outdoormöbel führender Marken sorgen für die entsprechende Bequemlichkeit.

9230 Flawil, Glatthalenstrasse 19, Tel. 071 393 43 43
9000 St.Gallen, Webergasse 21, Tel. 071 223 68 69
www.tuermlihuus.ch

TEAM 7
natürlich wohnen

CENTER



TÜRMLIHUUS
natürliches voller Leben